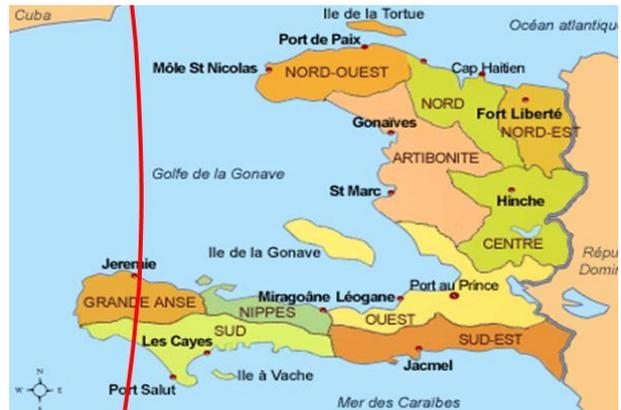


Aufruf zur Solidarität mit Haiti nach dem Hurrikan Matthew

Einmal mehr hat sich Haiti der Herausforderung einer grossen Katastrophe zu stellen. Der Wirbelsturm „Matthew“ ist seit vielen Jahren der stärkste, der über den Süden Haitis herzog. Zudem kam er nur im Schneckentempo voran und hinterliess Zerstörung und Verluste von Menschen, Tieren, Lebensmitteln, Bepflanzungen, Strassen, Brücken und vor allen Dingen Hausdächer. Die kurz- und langfristigen Folgen können eine weitere Katastrophe mit Cholera, Unterernährung, Obdachlosigkeit bedeuten. Die Stiftung Hand in Hand will ihren Partnern in Jérémie und im Nordwesten weiterhelfen und mit ihnen Notlösungen suchen und notwendige Sanierungen umsetzen.

Matthew verwüstete viele Städte dem Meer entlang, einige sind bis zu 80, ja sogar 90% zerstört. Die Informationen aus dem Hinterland und den Bergen sind noch lückenhaft. Aber wir wissen bereits, dass die Situation auch dort katastrophal ist: Schulen, Krankenhäuser, Kliniken und Trinkwassersysteme liegen am Boden. Derzeit zeigen die verschiedenen Einschätzungen **350.000 Menschen in Not, 100.000 Obdachlose und Hunderte von Toten und Vermissten.**



Rote Linie = Weg des Wirbelsturmes, wo das Auge des Sturmes Matthew durchzog und die grössten Verheerungen anrichtete.



80% der Häuser der Stadt Jérémie und 90% derjenigen von Port-à-Piment wurden beschädigt oder zerstört

Die Folgen dieser Katastrophe sind vielfältig:

Ein **Wiederaufleben der Cholera** ist vorprogrammiert, wenn man bedenkt, dass tote Pflanzen, Tiere, Menschen und Exkremete in Überschwemmungen ein idealer Nährboden für Epidemien bietet. Es wird dringend aufbereitetes Trinkwasser benötigt, um die Ausbreitung der Krankheit zu begrenzen.

- Es herrscht ein **lebensbedrohlicher Mangel an Lebensmitteln**, denn Nutzpflanzen und Tiere wurden weggespült. Der Süden und auch Jérémie sind die Kornkammer Haitis. Da nun fast alles zerstört ist, wird das ganze Land den Hunger zu spüren bekommen.
- Es braucht auch **dringend Saatgut** für die Äcker und Baumschulen, damit langfristig Naturgewalten wie Erdbeben, Überschwemmungen und Bodenerosion durch grosse Waldflächen gebremst werden können.
- Wann werden die Schulen und Gesundheitszentren in den betroffenen Gegenden für Tausende von Menschen wieder zugänglich sein? Von den Präsidentschaftswahlen gar nicht zu sprechen!



In den ländlichen Gebieten ist der Verlust an Tieren (=Bank) enorm



Einfache Landhäuser konnten der Wucht der Winde nicht widerstehen



Pflanzungen, hier Bananen, wurden dem Erdboden gleich gemacht.

Die relativ geringe und nur schleppende Berichterstattung in den Medien über das wirkliche Ausmass der Katastrophe zeigt, dass wir weit entfernt sind von der Mobilisierung, die dem Erdbeben 2010 gefolgt war. Die Reaktion der internationalen Gemeinschaft ist im Moment eher zurückhaltend und scheint nicht zur Größe der Katastrophe zu passen. So kommt die Erste Hilfe nur tröpfchenweise.

Die Stiftung Hand in Hand steht in stetem Kontakt mit ihren Partnern. Es braucht nach den Überschwemmungen Strom und ein funktionierendes Telefon. Mit unserer langen Erfahrung im Land stellen wir unser nun schon übliches Notfallprogramm zusammen und bringen es so schnell wie möglich vor Ort: In diesem Fall wird die Produktion von Hypochlorit (Chlor) in Jérémie und im Nordwesten nicht wie üblich jede Woche produziert, sondern vervielfacht, um das Trinkwasser aufbereiten zu können. Das DIARRIX ist bestellt (500 Packungen sind schon unterwegs aus dem zentralen Hochgebirge), damit Durchfall sofort gestoppt und eine Cholerabehandlung rechtzeitig eingeleitet werden kann.

Parallel dazu arbeiten wir mit den Organisationen am Wiederaufbau der betroffenen Gebiete. Kurz- und langfristig versuchen wir mit unsern Partnern die landwirtschaftliche Produktion wieder aufzubauen, indem wir Saatgut liefern und Kleinkredite gewähren. Es braucht auch Werkzeuge und Material, um die Wellblechdächer zu flicken oder neue herzustellen. Weitere Massnahmen werden in Absprache mit unseren Partnern noch geplant.

Hand in Hand bleibt dran, geht auf die Bedürfnisse ihrer Partner ein und erarbeitet gemeinsame Lösungen! Wenn Ihr die Bemühungen der Stiftung Hand in Hand und seiner haitianischen Partnern mittragen könnt, überweist Euren Beitrag zur Linderung der Not aufs Stiftungskonto. Im Voraus, danken wir Euch ganz herzlich für Eure wertvolle Unterstützung für die wiederum hart geprüfte haitianische Bevölkerung.

Solidarisch grüssen im Namen der Stiftung

Paula Iten
Präsidentin

Nicolas Gachet
Projektleiter

N.B. Für Spenden ab CHF100 stellt die Stiftung im Januar 2017 eine Spendenbescheinigung aus

Unsere Spendenkonten:

Postkonto: 85-98306-4

Alternative Bank ABS Olten: IBAN CH81 0839 0222 6710 0100 1 ; Clearing 8390

In Euro: Raiffeisenbank Zürich, IBAN CH68 8148 7000 0078 4647 1, SWIFT-Code RAIFCH 22

Zugang zu weiteren Informationen: www.solinos.ch/Organisationen/hand_in_hand/hand_in_hand.html